NEUE ETAPPE AUCH IM SPORT

Im Beschluß des Staatsrates über Aufgaben der Körperkultur und des Sportes bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR vom 20. September 1968 wird auch dem Studentensport an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen große Bedeutung beigemessen.

Der Studentensport leistet einen wertvollen Beitrag zur sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung der studentischen Jugend. Die regelmäßige sportliche Aktivität der Studenten und die Kenntnis der gesellschaftlichen Funktion von Körperkultur und Sport ist für die künftige Tätigkeit als Leiter von Kollektiven in Staat und Gesellschaft bei der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution von Bedeutung.

Aus dieser Erkenntnis heraus wurde beschlossen, während der gesamten Studienzeit einen wöchentlich zweistündigen Sportunterricht als Bestandteil der Studienpläne einzuführen. Darüber hinaus sollen Möglichkeiten geschaffen werden, die eine wöchentlich mehrmalige außerunterrichtliche Betätigung entweder im Leistungs- oder im Freizeit- und Erholungssport ermöglichen.

Zur Verwirklichung dieser großen Aufgaben werden unsere Wissenschaftler, Hoch- und Fachschullehrer aufgerufen, gemeinsam mit den Studenten ein hohes Niveau des Studentensportes in der DDR zu erreichen. Nur mit Hilfe der gesellschaftlichen Organisationen und der staatlichen Leitungen wird es möglich sein, Körperkultur und Sport an unserer Hochschule voll zu entwickeln.

Die Verwirklichung des Beschlusses, den obligatorischen Sportunterricht auf alle Studienjahre auszudehnen, ist bei uns nur durch ein Stufenprogramm zu lösen. Dieses Programm sieht vor, 1970 den obligatorischen Unterricht um das 3. Studienjahr, und 1971 um das 4. Studienjahr zu erweitern.

Zur Entwicklung des außerunterrichtlichen Sportbetriebes werden ab Frühjahrssemester 1969 auf der Basis des Studentenwettstreites Rundenwettkämpfe und Rundenspiele um den Fachrichtungs-, Sektions- und Hochschulmeister in den Sportarten Fußball, Handball (Kleinfeld), Volleyball, Geräteturnen, Tischtennis ausgetragen. Ab Herbstsemester 1969 wird durch einen Rundenspielbetrieb im Kleinfeldfußball auf Seminargruppenbasis das außerunterrichtliche Sportprogramm erweitert. Einer Vereinbarung mit der Hochschulleitung der FDJ entsprechend wird die Organisierung dieser Wettkämpfe und Spiele hauptsächlich durch die FDJ-Leitungen der Seminargruppen und Sektionen erfolgen. Die Sektionen der Hochschulsportgemeinschaft, der Vorstand der HSG Wissenschaft sowie der Bereich Studentensport stehen beratend zur Seite. Durch diese Zusammenarbeit werden die Sportveranstaltungen eine breitere Grundlage erhalten.

Neben der FDJ, deren Aufgabe es ist, die Studenten an eine regelmäßige, sinnvolle sportliche Freizeitgestaltung heranzuführen, hat auch die Gewerkschaft wichtige Aufgaben. Ihr obliegt es, den Freizeit- und Erholungssport unter den Angehörigen der Verwaltung und der Sektionen unserer Hochschule zu organisieren. Die Hochschulsportgemeinschaft Wissenschaft ist gern bereit, auch hier mit Rat und Tat zu helfen.

In jeder Gewerkschaftsgruppe sollte ein Sportorganisator für die Entwicklung von Körperkultur und Sport verantwortlich sein. Die HSG und der Bereich Studentensport sind bereit, Übungsleiter auszubilden. Wir wenden uns vor allem an die jungen Wissenschaftler, sich um eine Übungsleiterqualifikation zu bewerben.

Das gesamte Sportprogramm an unserer Hochschule muß selbstverständlich auch von den staatlichen Leitungen voll unterstützt werden; denn nicht zuletzt sind ja die staatlichen Leiter auch für die Gesunderhaltung ihrer Mitarbeiter verantwortlich.

Neben der ideologischen und organisatorischen Seite ist aber auch die Schaffung der materiell-technischen Grundlage zu beachten. Wenn in den nächsten Jahren der Beschluß des Staatsrates voll verwirklicht werden soll, so benötigen wir weitere neue Sportstätten.

Es sind also noch große Probleme zu lösen, um Körperkultur und Sport an unserer TH zu entfalten, wie es die Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft fordert.

Gerhard Hauck,
Lehrbereich Studentensport

Sonderspenden für Vietnam

Zum Abschluß des vergangenen Jahres 1968 wurde in der Abteilungsgewerkschaftsorganisation 8, der die Kolleginnen und Kollegen des Direktoratsbereiches Planung und Ökonomie angehören, erneut eine Sonderspenden-Aktion für das tapfere vietnamesische Volk durchgeführt. Die Sammlung erbrachte den ansehnlichen Betrag von insgesamt 736 Mark.

Den Betrag von 373 Mark ergab eine Sammlung für Vietnam während der FDJ-Delegiertenkonferenz am 14. Dezember. 80 Mark – eine Honorarsumme – überwies zur Jahresende der Genosse Oberstlnt. Wiegand, Leiter der Militärischen Abteilung, als Vietnamspende.

(„Hochschulspiegel" wird in einer der nächsten Ausgaben ausführlich über die Entwicklung und den Stand der Vietnam-Solidaritätsbewegung an unserer TH berichten. – Red.)

Foto: Frotscher

Acht Jahre Kampf der FNL Südvietnams

Am 20. Dezember 1968 fand anläßlich des 8. Jahrestages der Gründung der Nationalen Front zur Befreiung Südvietnams eine Feierstunde statt. Der Einladung unserer vietnamesischen Aspiranten und Diplomanden waren neben Vertretern der Hochschulleitung auch eine Delegation der ausländischen Studenten und zahlreiche deutsche Studenten gefolgt.

In seiner Festansprache würdigte Genosse Dang Minh Trang die hervorragenden Erfolge, die die Bevölkerung Südvietnams unter der umsichtigen Führung der FNL im Kampf gegen die amerikanischen Aggressoren und ihre Saigoner Marionetten in den letzten Jahren erzielt hat. Nachdrücklich wies er darauf hin, daß der gerechte Kampf des vietnamesischen Volkes bis zum endgültigen Sieg weitergeführt werden wird. Für jeden vietnamesischen Patrioten gäbe es nur ein Ziel: die Befreiung des Südens, die Verteidigung des Nordens, die Vereinigung beider Teile Vietnams und die Schaffung eines dauerhaften Friedens in Südost-Asien.

Genosse Dang Minh Trang dankte allen Hochschulangehörigen für die aktive Unterstützung, die sie dem vietnamesischen Volke ständig erweisen. Er gab seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß es mit der Hilfe aller fortschrittlichen Kräfte in der Welt gelingen wird, die amerikanischen Aggressoren und ihre Komplicen aus Vietnam zu verjagen.

Anschließend versicherte der Direktor für Ausbildung und Erziehung, Genosse Dr. Werner Lohse, die vietnamesischen Freunde der Solidarität aller Angehörigen unserer Technischen Hochschule und bekräftigte, daß sie alles daransetzen werden, mitzuhelfen, daß das vietnamesische Volk bald in Frieden leben kann.

Der 1. Sekretär der FDJ-Hochschulleitung, Manfred Klaus, würdigte die Anerkennung der FNL-Vertreter als gleichberechtigte Verhandlungspartner bei den Pariser Gesprächen als einen großen politischen Erfolg des Kampfes der südvietnamesischen Befreiungsfront. Besonders hob er hervor, daß es für unsere FDJ-Organisation der TH eine Selbstverständlichkeit ist, für den Sieg des vietnamesischen Volkes weiter alle Kräfte der Solidarität einzusetzen.

Ein Vertreter der Union der arabischen Studenten in der DDR überbrachte die brüderlichen Kampfesgrüße der ausländischen Studenten. Er unterstrich den unbeugsamen Kampfeswillen des vietnamesischen Volkes mit den Worten: „Ein Volk, das um seinen Frieden ringt, ist unbesiegbar." Die Anwesenden brachten ihre große Verbundenheit mit der gerechten Sache des vietnamesischen Heldenvolkes zum Ausdruck, indem sie in einem Telegramm Mission der FNL in der DDR die Befreiungsfront Südviet[illegible] ihren großartigen militärischen und politischen Erfolgen b[illegible] wünschten.

Lothar Müller, FDJ-Red.

Traditioneller Neujahrsempfang

Am 17. Januar gab Magnifizenz, Genosse Prof. Dr. Jäckel, für die ausländischen Studenten unserer TH den bereits zur Tradition gewordenen Neujahrsempfang. In seiner Begrüßungsansprache wünschte der Rektor allen Anwesenden ein erfolgreiches 1969 sowie den Heimatländern der Studenten in ihrer gesellschaftlichen Entwicklung gute Erfolge. Er gab dabei der Überzeugung Ausdruck, daß es mit der Hilfe aller progressiven Kräfte auch in diesem Jahr gelingen wird, den Weltfrieden zu erhalten und zu sichern. Für die Bevölkerung der DDR habe das Jahr 1969 durch die 20. Wiederkehr der Gründung des ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates besondere Bedeutung, der sie durch neue hervorragende Leistungen in Produktion und Wissenschaft Ausdruck verleiht. Die Hauptaufgabe unserer TH bestehe in der erfolgreichen Weiterführung der sozialistischen Hochschulreform, die im Interesse der Stärkung unserer Republik und der sozialistischen Staatengemeinschaft gelöst werden müsse.

Im Anschluß an die Worte des Rektors beglückwünschte der Direktor für Ausbildung und Erziehung, Genosse Dr. Werner Lohse, im Namen der Hochschulleitung einige Länderverbände zu ihren Nationalfeiertagen. In kurzen Ansprachen erwiderten die Vertreter der Ländergruppen unserer ausländischen Studenten die Glückwünsche für 1969 und dankten zugleich für die großzügige Hilfe, die sie während ihres Studienaufenthaltes in der DDR erhalten. Viele haben dabei hervor, daß die Ausbildung und Weiterbildung von Studenten und Aspiranten eine hervorragende Unterstützung ihrer Länder bedeutet.

Im Verlauf der Veranstaltung wurde auch die neue Leitung des Internationalen Studentenkomitees (ISK), Sektion Karl-Marx-Stadt, vorgestellt, zu dessen Vorsitzenden der sowjetische Student Viktor Butusow gewählt worden war.

Werden alle Möglichkeiten ausgeschöpft?

Zur Vorbereitung der III. Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler

In dem Artikel „Wissenschaftlich-produktives Studium breit entwickeln" (Hochschulspiegel Nr. 10) heißt es: „Wie Studenten müssen und wollen gefordert, unser Ehrgeiz muß angesprochen werden." Diese Meinung entspricht voll und ganz dem Aufruf der Teilnehmer der FDJ-Kreisaktivtagung anläßlich der Eröffnung der III. Studententage der FDJ an der Humboldt-Universität Berlin.

In der „Direktive des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen zur Führung des Wettbewerbs und zur Vorbereitung der III. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler auf wissenschaftlichem, kulturell-künstlerischem, sportlichem und wehrsportlichem Gebiet zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung der DDR" wird ebenfalls darauf hingewiesen, daß „der Wettbewerb der Studenten und jungen Wissenschaftler Bestandteil ist des sozialistischen Massenwettbewerbs der Werktätigen der DDR und an allen Universitäten, Akademien, Hoch- und Fachschulen als einheitlicher komplexer Prozeß geführt wird. Er dient der Durchsetzung der 3. Hochschulreform. Gesellschaftliche Höhepunkte sind Anlaß, den erreichten Stand der Erziehungs-, Bildungs- und Forschungsarbeit im Hoch- und Fachschulwesen einzuschätzen und öffentlich Zeugnis abzulegen, wie sich unsere junge sozialistische Intelligenz zielstrebig auf ihren künftigen Beruf vorbereitet. Solche gesellschaftlichen Höhepunkte im Rahmen des sozialistischen Massenwettbewerbes sind der 20. Jahrestag der Gründung der DDR, der 100. Geburtstag W. I. Lenins sowie der 150. Geburtstag Friedrich Engels."

Diese Direktive ist den Sektionen und der HSL der FDJ bekannt. Darin wird u. a. auch gefordert: „Information aller Studenten, jungen Wissenschaftler und Wissenschaftler über die politisch-ideologische Ziel- und Aufgabenstellung des Wettbewerbes zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung der DDR und zur Vorbereitung der III. Zentralen Leistungsschau durch die staatlichen Leitungen und Bildungseinrichtungen in enger Zusammenarbeit mit der FDJ. . ."

Wie wurde nun von den einzelnen Sektionen an unserer TH dieser Forderung bisher entsprochen? Als Spiegelbild, welche gemeinsamen Anstrengungen unternommen wurden, um die Wettbewerbsbewegung zum 20. Jahrestag der DDR breit zu entfalten und die Leistungsschauen der Studenten und jungen Wissenschaftler ihrer großen Bedeutung entsprechend vorzubereiten, können die Teilnehmermeldungen gelten. Danach ergibt sich, dem Stand vom 15. Januar 1969 entsprechend, daß beispielsweise eine so große Sektion wie Fertigungsprozeß und -mittel bisher nur 67 Meldungen abgab, andererseits aber in der Sektion Informationsverarbeitung bereits etwa 30 Prozent ihrer Studenten und jungen Wissenschaftler beteiligt sind.

Stellen wir die Teilnehmerzahlen der Anzahl der in den einzelnen Sektionen immatrikulierten Studenten gegenüber, so ergibt sich die Tatsache, daß die Anstrengungen für die Beteiligung am Wettstreit der Studenten und jungen Wissenschaftler sowie für die Vorbereitung der Leistungsschauen nicht nur sehr unterschiedlich sind, sondern auch insgesamt noch wesentlich größer sein müssen. Überall sollte deshalb schnellstens dafür gesorgt werden, daß alle noch vorhandenen Möglichkeiten im Hinblick auf die Erhöhung der Teilnehmerzahl, der Förderung der Gemeinschaftsarbeit und auch der Verbindung mit den jungen Neuerern in den Betrieben wirklich ausgeschöpft werden.

Die Friedrich-Schiller-Universität Jena konnte bereits Mitte Dezember 1968 eine Teilnehmerzahl von 2000 Studenten und jungen Wissenschaftlern melden. Wir haben an unserer TH also allen Grund, in den nächsten Wochen noch einmal alle Kräfte aufzubieten, um die Wettbewerbsbewegung unter den Studenten und jungen Wissenschaftlern zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik stärker zu entwickeln; denn auch unser Kampfziel sollte sein, eine der 10 vom Zentralkomitee der SED, dem FDJ-Zentralrat, dem FDGB und dem Ministerrat zu vergebender Ehrenbanner zu erringen.

F. Stark

TH – einer der Bauschwerpunkte von Karl-Marx-Stadt. Unser Foto zeigt einen der neu entstandenen „Zwillingspaare" in der Reichenhainer Straße. Die FDJ-Hochschulleitung ist inzwischen auch in diesen Neubau umgezogen.

Foto: Scheiding

Wir fragten weiter:

Was geschieht mit den Vorschlägen der Studenten?

In den Grundsätzen der sozialistischen Hochschulreform heißt es, daß die Mitarbeit an der Lösung der Hochschulprobleme Sache aller Hochschulangehörigen ist. Daher fällt insbesondere auch den Studenten, den Mitgliedern des sozialistischen Jugendverbandes, die verantwortungsvolle Aufgabe zu, sich in Zusammenarbeit mit den Hochschullehrern um eine Verbesserung des Ausbildungs- und Erziehungsprozesses zu bemühen.

Daß es keineswegs nur bei dieser Aufforderung blieb, beweisen die zahlreichen, von Studenten unterbreiteten Vorschläge zur Gestaltung ihres Studienablaufes. Ob aber tatsächlich ein effektiver Nutzen aus diesen Vorschlägen erzielt wird, hängt wesentlich davon ab, wie es die staatliche Leitung versteht, gemeinsam mit den Studenten Maßnahmen zu ihrer Realisierung festzulegen. An der Sektion Mathematik gibt es dazu eine Reihe von guten Beispielen. Ausgangspunkt waren dabei zwei Studienplandiskussionen – eine mit den Diplommathematikstudenten, die andere mit den Lehrerstudenten – sowie einige Aussprachen der staatlichen Leitung mit FDJlern auf Seminargruppenebene, die im Laufe des vergangenen Semesters geführt wurden. Das wissenschaftlich-produktive Studium war Gegenstand einer vor kurzem erfolgten Sitzung der Kommission für Ausbildung und Erziehung unserer Sektion, wo ebenfalls von der FDJ eine umfassende Konzeption zur Verwirklichung seiner Prinzipien vorgelegt wurde. Diese Konzeption wurde nach eingehender Erörterung auch als Grundlage der weiteren Arbeit der staatlichen Leitung angenommen.

Von den Diplomstudenten kam zum Beispiel der Vorschlag, das Fach politische Ökonomie vorzuverlegen, weil bisher die Spezialausbildung in Ökonomie zu spät begann. Eine entsprechende Aussprache mit der Sektion Marxismus-Leninismus wurde getroffen, und ab Mai/Juni 67 wird diese Vorlesung bereits im zweiten Studienjahr gehalten. Ein ähnlicher Gedanke betraf das Industriepraktikum, das in Zukunft bereits nach dem dritten Studienjahr stattfinden soll. Eine der unserer Meinung nach wichtigsten Anregungen kam von den Lehrerstudenten des Matrikels 66. Sie sind der Meinung, daß bereits bei ihnen die Studienzeit auf vier Jahre reduziert werden kann. Tatsächlich konnte trotz verschiedener Schwierigkeiten der Lehrplan so geändert werden, daß diese Studenten ein Jahr eher in den Schulen eingesetzt werden können. Das ist ein echter Erfolg für uns alle!

Neben diesen und einigen anderen Ideen kamen natürlich auch vom Lehrkörper Vorschläge, die ebenfalls ihren Niederschlag in den neuen Studienplänen fanden. Andererseits erwies sich in der Diskussion, daß manches gegenwärtig noch nicht realisierbar ist. Die Gründe dafür sind verschieden. Neben objektiven Hindernissen gibt es auch einige subjektive Meinungen, mit denen wir uns noch auseinandersetzen werden müssen.

Wir haben mit diesen ersten Maßnahmen in unserer Sektion ein Fundament für eine effektivere Arbeit geschaffen, klar ist aber, daß sie nur einen Anfang darstellen und noch sehr viel Energie notwendig sein wird, diesen Weg erfolgreich weiterzugehen.

Reinhard Lehmann, 64/3
Jochen Mette, 66/2

Hochschulspiegel

Redaktionskollegium: Dipl.-Lehrer H. Model (verantwortlicher Redakteur), Ing. Chr. Döling, W. Frotscher, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. Schön, Dipl.-Lehrer H. Meyer, Dr. K.-H. Reiners, E. Schreiber.

Herausgeber: SED-Hochschulparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1075

SLUB
Wir führen Wissen.
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ